

BENJAMIN JAWORSKYJ



Abenteuer

Landschaftsfotografie



humboldt

BENJAMIN JAWORSKYJ



Abenteuer
Landschaftsfotografie



humboldt



NORTH ATLANTIC OCEAN

SOUTH ATLANTIC OCEAN

BRAZIL

CHILE

ARGENTINA

St. Helena (U.K.)

TRINIDAD & TOBAGO

Falkland Islands (UK) administered by U.K. claimed by ARGENTINA

Bathurst Islands and the South Sandwich Islands administered by U.K. claimed by ARGENTINA

ANTARCTIC TERRITORIES

QUEBEC

Greenland (Denmark)

ARCTIC OCEAN

NORWAY

UNITED KINGDOM

IRELAND

FRANCE

SPAIN

PORTUGAL

MOROCCO

ALGERIA

LIBYA

MAURITANIA

MALI

NIGER

CHAD

EGYPT

ISRAEL

JORDAN

SYRIA

LEBANON

IRAQ

SAUDI ARABIA

YEMEN

OMAN

UNITED ARAB EMIRATES

QATAR

Washington DC

THE BAHAMAS

VENEZUELA

COLOMBIA

PERU

BOLIVIA

PARAGUAY

URUGUAY

CHILE

ARGENTINA

CHILE

ARGENTINA

ARGENTINA

ARGENTINA

NORTH ATLANTIC OCEAN

SOUTH ATLANTIC OCEAN

BRAZIL

CHILE

ARGENTINA

St. Helena (U.K.)

TRINIDAD & TOBAGO

Falkland Islands (UK) administered by U.K. claimed by ARGENTINA

Bathurst Islands and the South Sandwich Islands administered by U.K. claimed by ARGENTINA

ANTARCTIC TERRITORIES

QUEBEC

Greenland (Denmark)

ARCTIC OCEAN

NORWAY

UNITED KINGDOM

IRELAND

FRANCE

SPAIN

PORTUGAL

MOROCCO

ALGERIA

LIBYA

MAURITANIA

MALI

NIGER

CHAD

EGYPT

ISRAEL

JORDAN

SYRIA

LEBANON

IRAQ

SAUDI ARABIA

YEMEN

OMAN

UNITED ARAB EMIRATES

QATAR

Washington DC

THE BAHAMAS

VENEZUELA

COLOMBIA

PERU

BOLIVIA

PARAGUAY

URUGUAY

CHILE

ARGENTINA

CHILE

ARGENTINA

ARGENTINA

ARGENTINA

NORTH ATLANTIC OCEAN

SOUTH ATLANTIC OCEAN

BRAZIL

CHILE

ARGENTINA

St. Helena (U.K.)

TRINIDAD & TOBAGO

Falkland Islands (UK) administered by U.K. claimed by ARGENTINA

Bathurst Islands and the South Sandwich Islands administered by U.K. claimed by ARGENTINA

ANTARCTIC TERRITORIES

QUEBEC

Greenland (Denmark)

ARCTIC OCEAN

NORWAY

UNITED KINGDOM

IRELAND

FRANCE

SPAIN

PORTUGAL

MOROCCO

ALGERIA

LIBYA

MAURITANIA

MALI

NIGER

CHAD

EGYPT

ISRAEL

JORDAN

SYRIA

LEBANON

IRAQ

SAUDI ARABIA

YEMEN

OMAN

UNITED ARAB EMIRATES

QATAR

Washington DC

THE BAHAMAS

VENEZUELA

COLOMBIA

PERU

BOLIVIA

PARAGUAY

URUGUAY

CHILE

ARGENTINA

CHILE

ARGENTINA

ARGENTINA

ARGENTINA

NORTH ATLANTIC OCEAN

SOUTH ATLANTIC OCEAN

BRAZIL

CHILE

ARGENTINA

St. Helena (U.K.)

TRINIDAD & TOBAGO

Falkland Islands (UK) administered by U.K. claimed by ARGENTINA

Bathurst Islands and the South Sandwich Islands administered by U.K. claimed by ARGENTINA

ANTARCTIC TERRITORIES

QUEBEC

Greenland (Denmark)

ARCTIC OCEAN

NORWAY

UNITED KINGDOM

IRELAND

FRANCE

SPAIN

PORTUGAL

MOROCCO

ALGERIA

LIBYA

MAURITANIA

MALI

NIGER

CHAD

EGYPT

ISRAEL

JORDAN

SYRIA

LEBANON

IRAQ

SAUDI ARABIA

YEMEN

OMAN

UNITED ARAB EMIRATES

QATAR

Washington DC

THE BAHAMAS

VENEZUELA

COLOMBIA

PERU

BOLIVIA

PARAGUAY

URUGUAY

CHILE

ARGENTINA

CHILE

ARGENTINA

ARGENTINA

ARGENTINA

NORTH ATLANTIC OCEAN

SOUTH ATLANTIC OCEAN

BRAZIL

CHILE

ARGENTINA

St. Helena (U.K.)

TRINIDAD & TOBAGO

Falkland Islands (UK) administered by U.K. claimed by ARGENTINA

Bathurst Islands and the South Sandwich Islands administered by U.K. claimed by ARGENTINA

ANTARCTIC TERRITORIES

QUEBEC

Greenland (Denmark)

ARCTIC OCEAN

NORWAY

UNITED KINGDOM

IRELAND

FRANCE

SPAIN

PORTUGAL

MOROCCO

ALGERIA

LIBYA

MAURITANIA

MALI

NIGER

CHAD

EGYPT

ISRAEL

JORDAN

SYRIA

LEBANON

IRAQ

SAUDI ARABIA

YEMEN

OMAN

UNITED ARAB EMIRATES

QATAR

Washington DC

THE BAHAMAS

VENEZUELA

COLOMBIA

PERU

BOLIVIA

PARAGUAY

URUGUAY

CHILE

ARGENTINA

CHILE

ARGENTINA

ARGENTINA

ARGENTINA

NORTH ATLANTIC OCEAN

SOUTH ATLANTIC OCEAN

BRAZIL

CHILE

ARGENTINA

St. Helena (U.K.)

TRINIDAD & TOBAGO

Falkland Islands (UK) administered by U.K. claimed by ARGENTINA

Bathurst Islands and the South Sandwich Islands administered by U.K. claimed by ARGENTINA

ANTARCTIC TERRITORIES

QUEBEC

Greenland (Denmark)

ARCTIC OCEAN

NORWAY

UNITED KINGDOM

IRELAND

FRANCE

SPAIN

PORTUGAL

MOROCCO

ALGERIA

LIBYA

MAURITANIA

MALI

NIGER

CHAD

EGYPT

ISRAEL

JORDAN

SYRIA

LEBANON

IRAQ

SAUDI ARABIA

YEMEN

OMAN

UNITED ARAB EMIRATES

QATAR

Washington DC

THE BAHAMAS

VENEZUELA

COLOMBIA

PERU

BOLIVIA

PARAGUAY

URUGUAY

CHILE

ARGENTINA

CHILE

ARGENTINA

ARGENTINA

ARGENTINA

NORTH ATLANTIC OCEAN

SOUTH ATLANTIC OCEAN

BRAZIL

CHILE

ARGENTINA

St. Helena (U.K.)

TRINIDAD & TOBAGO

Falkland Islands (UK) administered by U.K. claimed by ARGENTINA

Bathurst Islands and the South Sandwich Islands administered by U.K. claimed by ARGENTINA

ANTARCTIC TERRITORIES

QUEBEC

Greenland (Denmark)

ARCTIC OCEAN

NORWAY

UNITED KINGDOM

IRELAND

FRANCE



Inhalt

Einleitung

6

Equipment

8

Objektiv	9
Rucksack	16
Kamera	19
Stativ	29
Filter	32
Fernauslöser	44

Das richtige Fokussieren

46

Autofokus	47
-----------------	----

Einstellungen

54

Blende	55
Iso	56
Verschlusszeit	60
Format	66

Gestaltungshilfsmittel

71

Gitternetz	72
Goldener Schnitt	74
Zwei-Drittel-Regel	77
Vordergrund	79
Diagonale	82
Kompositionsbeispiele	83



Wetter

88

Klarer Himmel	91
Sommer, Sonne, Sonnenschein	94
Bewölkt	96
Teilbewölkt	99
Regen	102
Unwetter	104
Schnee	106
Nebel	110

Jahreszeiten

112

Frühling	114
Sommer	118
Herbst	122
Winter	126

Tageszeit

130

Vormittag, Mittag, Nachmittag	133
Abend	138
Morgen	143
Nacht	147

Visualisierung

150



Themen und Motive	160
Berge	162
Seen	166
Strände	170
Steine und Formationen	174
Wälder	179
Wolken	182
Wellen	184
Sonne	187
Wasserfall	192
Bachlauf	194
Sterne	198
Polarlichter	202
Verlassene Orte und Maschinen	208
Schlusswort	212
Digitale Hilfsmittel	214
Websites	215
Tabellen	216
Danksagungen	220

Einleitung

Hallo und schön, dass du dir dieses Buch gekauft oder es vielleicht auch geschenkt bekommen hast. Während du diese Zeilen liest, bin ich wahrscheinlich irgendwo auf der Welt unterwegs und mache das, was ich am liebsten mache: Landschaften fotografieren, filmen und erleben. Genau darum geht es in diesem Buch.

Landschaftsfotografie ist weitaus mehr, als einfach nur auf den Knopf zu drücken, wenn man draußen ist. Es ist Philosophie, Meditation und immer ein Erlebnis. Es geht um das richtige Licht, den richtigen Winkel, das richtige Wetter, den magischen richtigen Augenblick. Oft bin ich mehrere Stunden an der gleichen Stelle und beobachte, wie sich die Wirkung der Landschaft verändert. Dieses Buch habe ich fast ausschließlich auf Flughäfen, in Flugzeugen, in einem kleinen Zimmer in Norwegen, in einem Hotel auf den Azoren und in einer Hütte in Schottland geschrieben. Für mich gibt es nichts Schöneres, als die Welt zu entdecken und schlussendlich auch fotografisch festzuhalten.

Über die letzten Jahre hat sich einiges an Wissen angesammelt, das ich mit dir teilen möchte. Techniken, die dir helfen, bestimmte Situationen im Foto widerzuspiegeln, Tricks und Ratschläge rund ums Thema Equipment und jede Menge Inspiration für deine nächsten Trips. Dabei lege ich vor allem Wert auf das richtige Wetter, auf Tageszeiten und Kompositionsmöglichkeiten. Vorab: Es gibt kein

schlechtes Wetter und es gibt keine schlechte Tageszeit. Es gibt nur unterschiedliche Wirkungen. Manchmal hast du auch keine Option, weil du nicht den Luxus hast, dir fünf Tage Zeit für dieselbe Stelle zu nehmen. Gerade wenn man mit der Familie im Urlaub ist oder auf einer Rundreise, kann man sich das Wetter nicht aussuchen. Es gibt aber trotzdem Tricks und Kniffe, wie du das Bestmögliche aus deiner Situation rausholen kannst, um trotzdem tolle Shots zu bekommen.

Ich wünsche dir viel Spaß mit diesem Buch, und wie immer gilt: Theorie ist gut, Praxis ist besser. Geh raus und setze das Wissen in diesem Buch um. Probiere es mit deinem Equipment aus und höre nie auf zu lernen.

Beobachte, entdecke und habe Spaß in der Natur!



Equipment

Wie auch in meinen anderen Büchern, gebe ich dir am Anfang des Buches einen kurzen Überblick rund ums Thema „Equipment“. Was ist sinnvoll und was weniger? Wofür sind bestimmte Filter gemacht und wie setzt man sie am besten ein? Danach behandle ich die Einstellungsgrundlagen der Kamera in der Landschaftsfotografie, gehe dann dazu über, wie man Techniken kombiniert und wie meine Bilder im Kopf und in der Praxis entstehen.



Objektiv



Ein „gutes Objektiv“ ist viel wichtiger als eine „gute Kamera“. Alleine durch die Wahl der Brennweite hast du in der Landschaftsfotografie viele Möglichkeiten, die gleiche Location anders darzustellen. Ein Objektiv überlebt in der Regel die Kamera und kann deshalb auch ein paar Euro mehr kosten.

Ich achte bei der Wahl meines Objektivs auf die folgenden Punkte:

- Durchmesser
- feste Sonnenblende
- Brennweite
- maximale Offenblende
- Fokusskala

Durchmesser

Mit dem Durchmesser ist die Größe deines Objektivs, gemessen an der vorderen Seite, gemeint. Er hat nichts mit der Brennweite zu tun. Vollformatobjektive oder Objektive mit großer Lichtstärke haben häufig einen großen Durchmesser.



Der Durchmesser steht meistens vorne auf dem Objektiv und ist mit ϕ gekennzeichnet.

Der Durchmesser beschreibt auch die Größe des benötigten Filterhalters oder der Schraub-ND- und Polfilter. Gängige Größen für Landschaftsfotografie-Objektive sind z. B. 67 mm, 77 mm und 82 mm. Je größer der Durchmesser, desto teurer werden später auch die Filter.

Feste Sonnenblende

Bei sehr starken Ultraweitwinkeln ist eine Sonnenblende häufig fest verbaut, da die Linse gewölbt ist und sonst beschädigt wird. Für Sternaufnahmen oder Fotos ohne Filter ist das kein Problem. Sobald man jedoch Filter befestigen möchte, gibt es nicht mehr viel Auswahl für Filtersysteme auf dem Markt, und man bezahlt schnell 300 € für ein spezielles Steckfiltersystem.



Hier ist eine feste Sonnenblende verbaut. Das bedeutet auch: Filter benötigen spezielle Halterungen.

Brennweite



Diese Übersicht dient der Veranschaulichung, wie unterschiedlich ein Motiv mit verschiedenen Brennweiten wirken kann.

Da Landschaften sich oft über ein großes Areal erstrecken und man die Gesamtheit einfangen möchte, empfiehlt sich für viele Szenarien ein Ultraweitwinkel-Objektiv. Ich nutze ein 16–35-mm-2.8-Objektiv, das ist unabhängig von der Marke eine beliebte Brennweite für Landschaftsfotografie. Auf meiner APS-C-Kamera nutze ich z. B. 10–20 mm oder 11–16 mm. Je mehr man ohne Fisheye-Effekt auf das Bild bekommt, desto besser.

Mit fest verbauter Sonnenblende gibt es sogar 14-mm-Vollformat-Objektive, das ist ein enormer Bildausschnitt. Aber auch mit einem Teleobjektiv kann man tolle Close-up-Aufnahmen z. B. von Bergen machen.



35 mm / f8 / 1/80 s / ISO 125

Maximale Offenblende

Die maximale Offenblende ist dann wichtig, wenn du auch bei Nacht z. B. Aufnahmen von Sternen machen möchtest. Je weiter du die Blende öffnen kannst, desto geringer kann der ISO-Wert sein. Am Tag wirst du die Blende ohnehin schließen, da spielt die maximale Offenblende keine Rolle. Je weiter die Blende geöffnet werden kann, desto größer ist meistens der Durchmesser und desto höher ist auch der Preis. Überlege dir, ob sich der Aufpreis für dich lohnt oder ob du dir für bestimmte Situationen ein Objektiv leihst. Ein gutes Objektiv mit Offenblende kostet schnell ab 1.000 € aufwärts.



Ein lichtstarkes Objektiv eignet sich besonders gut für Nachtaufnahmen.

Fokusskala

In 99 Prozent der Fälle fokussiere ich bei Landschaftsaufnahmen manuell. Moderne Kameras von Sony haben ein sogenanntes Focus Peaking (Kantenabhebung), womit man im Sucher und auf dem Display sieht, wo genau scharf gestellt ist. Wer dieses Feature nicht



Eine Fokusskala ist eine tolle Sache, wenn man manuell fokussieren möchte.

hat, und mit starken Filtern oder bei Nacht fokussieren möchte, für den ist eine Fokusskala super. Sie befindet sich oben am Objektiv und zeigt dir die fokussierte Entfernung. In den meisten Fällen ist die Unendlich-Einstellung die richtige Wahl. Wie genau man diese benutzt, erkläre ich später im Buch.

Meine Objektive suche ich nach den oben genannten Kriterien aus. Im besten Fall werden alle Punkte erfüllt. Das wird dir die Arbeit erleichtern.

OBJEKTIVE, DIE ICH EMPFEHLEN KANN

Vollformat

Canon 16–35 mm 2.8

Canon 16–35 mm 4.0

Sony 16–35 mm 4.0

Sony 16–35 mm 2.8 (A-Mount)

Nikkor 16–35 mm 4.0

Nikkor 14–24 mm 2.8 (Achtung: feste Sonnenblende)

APSC

Tokina 11–16 mm 2.8

Canon 10–20 mm 4.0

Samyang 12 mm 2.0

Rucksack



Ein Rucksack ist ein essenzielles Gadget. Um an Landschaftsfotografie-Spots zu kommen, muss man sehr oft viel laufen oder auch mit dem Flugzeug fliegen, Auto fahren und dann viel laufen. Im Rucksack finden Filter, Objektive, Akkus, Regenschutz und viele andere Sachen Platz.

Bei der Wahl meines Rucksacks achte ich auf folgende Punkte:

- Tragekomfort
- Praktikabilität
- Sicherheit
- Zusatzstauraum

Tragekomfort

Das Wichtigste ist für mich der Tragekomfort. Wenn du nach fünf Minuten Rückenschmerzen hast, dann macht das Ganze keinen Spaß. Ich achte vor allem auf die richtige Länge, Polsterung und Zusatzriemen für die Brust und die Hüfte. So kann das Gewicht verteilt und der Rücken entlastet werden. Ich konnte bereits viele Rucksäcke ausprobieren und kann nur empfehlen, den Rucksack Probe zu tragen, leer und mit Gewicht.

Praktikabilität

Rucksäcke bieten mittlerweile die verschiedensten coolen Features – integrierte Wasserbehälter mit Schlauch, Platz für XXL-Objektive, Laptopfach etc. Ich achte vor allem auf feste Stege im Inneren, damit nichts hin- und herfliegt, wenn der Rucksack aufgesetzt wird.



Am Rucksack sollte man nicht sparen. In ihm stecken oft einige Tausend Euro.

Ein Laptopfach ist eine tolle Sache, genauso wie viele Schlaufen und Schnallen außen, um z. B. ein Stativ, eine Jacke oder eine Wasserflasche außen zu befestigen.

Sicherheit

Einige Rucksäcke bieten einen am Rücken liegenden Reißverschluss. Das hat den Vorteil, dass der Rucksack nur geöffnet werden kann, wenn er abgesetzt wird. So wird Dieben die Arbeit erschwert.

Zusatzstauraum

Ich mag mittlerweile Rucksäcke sehr gerne, die unten ein Kamerafach haben und oben „normalen“ Stauraum. Diesen nutze ich beim Reisen z. B. für Kopfhörer, etwas zu Essen, Bücher oder ich packe meine Kamera in eine Colttasche hinein. So habe ich Kamera und Objektiv getrennt und muss nicht immer den gesamten Rucksack öffnen.



Sony A7R / 16 mm / f9,0 / 1/160 s / ISO 100

Kamera



Es mag viele erstaunen, aber grundsätzlich ist es egal, welches Kameragehäuse du benutzt. Natürlich wäre es optimal, wenn du das Objektiv wechseln könntest, aber selbst mit dem iPhone habe ich schon hammermäßige Fotos schießen können, die man kaum von einem Bild einer „richtigen Kamera“ unterscheiden kann.

Auf ein paar Sachen achte ich jedoch, wenn es darum geht, die passende Kamera zu wählen, und vielleicht hilft es dir bei deiner Wahl, wenn du dich zukünftig entscheiden musst.

Bedienung

Ein sehr wichtiger Punkt vor allem für Anfänger ist die Bedienung. Es gibt nichts Schlimmeres als eine Kamera, die super viele und komplizierte Knöpfe hat. Ich bin ein Fan davon, wenn Sachen einfach sind. Das Fotografieren an sich ist schon Herausforderung genug, da sollte man keine Zeit mit dem Studieren des Kamerahandbuchs verschwenden müssen.

Sensor

Was früher der Film war, ist heute der Sensor. Je besser ein Sensor, desto besser die Bildqualität und desto mehr Informationen können gebannt werden.



Hier siehst du einen Vollformatsensor einer modernen spiegellosen Kamera.

Rauschverhalten

Ein guter Sensor ist stark in der Nacht und hat wenig Sensorrauschen (ein Krisseln, das bei ISO-Werten ab ca. 400 auftritt). Gute Vollformatkameras können locker brauchbare Bilder bis ISO 6400 zaubern, während bei APSC oft bei ISO 800–1600 schon Schluss ist. Am Tag ist das kein Problem, da man ohnehin selten über ISO 100 geht, aber bei Nachtaufnahmen trennt sich die Spreu vom Weizen.

Megapixel

Wer seine Bilder gerne ausdrucken möchte, für den ist die Auflösung nicht unerheblich. Je mehr Pixel der Sensor abbilden kann, desto hochauflösender kann man später drucken. Aber keine Angst, man braucht nicht zwingend mehr als 18 Megapixel. Je größer der Druck, desto weiter steht man auch vom Bild weg. Moderne Kameras haben mittlerweile 24 Megapixel. Mein aktuelles Modell sogar 42 Megapixel auf Vollformat. Good to have, aber bedenke: mehr Megapixel = mehr Rechenleistung und Speicherplatz auf der Karte und am Rechner. Mehr Megapixel sind also nicht automatisch „besser“.

Dynamikumfang

Je besser der Dynamikumfang des Sensors, desto mehr Informationen enthält meine Rohbilddatei (RAW). Im folgenden Beispiel siehst du, was das bedeutet: Das Bild zeigt eine Gegenlichtsituation bei Tag. Es gibt also sehr dunkle Stellen im Bild (Schatten) und sehr helle Bereiche (Himmel und Sonne). Ein Sensor mit geringem Dynamikumfang kann nicht sowohl hell als auch dunkel speichern, er nimmt einen Zwischenwert. Das geht meistens zulasten des hellen Bereichs. Bei einem hohen Dynamikumfang sind die Informationen aber im Bild enthalten und können in der Nachbearbeitung wiederhergestellt werden. Sensoren von Sony sind dabei sehr weit vorne mit dabei, die gesamte Alpha-7-Reihe hat sehr gute Sensoren, die Kamera A6000 als APSC-Variante (kleinerer Sensor) und viele moderne Nikon-Vollformatkameras, die auch Sony-Sensoren verbauen.



Bei diesem Bild ist der Dynamikumfang nicht besonders groß. Die dunklen Stellen sind schwarz, und die Belichtung konzentriert sich auf den Himmel.
| Sony A7R2 / 16 mm / f16,0 / 1/200 s / ISO 320



Bei diesem Bild ist der Dynamikumfang höher. Sowohl in den dunklen als auch in den hellen Bereichen des Bildes ist Zeichnung vorhanden. Perfekt, um es später am Computer weiterzuverarbeiten. | Sony A7R2 / 16 mm / f16,0 / 1/200s / ISO 320